



Mittwoch, 7. August 2019

Willkommenstag für neue Lernende

Grusswort von Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann

Es gilt das gesprochene Wort

Liebe Lernende, liebe Praktikantinnen und Praktikanten

Seien Sie herzlich Willkommen hier im Basler Rathaus. „Mir sin Basel“ ist Ihr heutiges Motto. Und was könnte das besser deutlich machen als der Umstand, dass Sie hier auf den Plätzen des Grossen Rates sitzen. Also des Parlamentes. Ich hoffe, es ist Ihnen bequem? Aber zu bequem sollte es auch nicht sein, weil die 100 Grossrätinnen und Grossräte, die jeweils an zwei Mittwochen pro Monat hier tagen, eigentlich sehr aufmerksam sein und sich nicht nur in den Sitzen räkeln sollten. Die Grossrätinnen und Grossräte diskutieren über Geschäfte, die Ihnen der Regierungsrat vorlegt. Also zum Beispiel über einen Neubau für ein Schulhaus oder über die Höhe der Steuern. Oder sie erteilen der Regierung einen Auftrag. Hier vorne am Rednerpult hat jedes Mitglied des Grossen Ra-



tes die Möglichkeit, seine Meinung zu einem Geschäft kund zu tun. Hier nebenan sitzen der Leiter des Parlamentsdienstes und seine Stellvertreterin. Und oben sitzt der höchste Basler oder die höchste Baslerin, das ist der Grossratspräsident oder die Grossratspräsidentin und seine Stellvertretung, die in Basel einen besonderen Namen hat: Es ist der Statthalter oder die Statthalterin. Das Präsidium des Grossen Rates organisiert die Sitzungen und muss aufpassen, dass die Diskussionen nicht ausufern, dass nicht zu lange geredet wird und dass anständig und respektvoll miteinander umgegangen wird. Hier oben übrigens sitzen die sieben Regierungsrätinnen und -räte. Wir stellen unsere Geschäfte vor, uns werden kritische Fragen gestellt oder wir müssen Red und Antwort zu einem Geschäft stehen – dieses manchmal auch verteidigen. Ein Beispiel: Vielleicht haben Sie in der Zeitung gelesen, dass das Naturhistorische Museum, sie kennen es bestimmt, nicht mehr in dem jetzigen Haus bleiben kann, weil es da reinregnet und zum Beispiel das Mammut so nicht mehr weiter ausgestellt werden kann. Der Regierungsrat hat einen Vorschlag gemacht, wo man einen Neubau für das Museum bauen könnte. Diese Abklärungen haben viele Jahre gedauert. Man musste den Standort genau prüfen: ist er sicher, hat ein so grosser Bau dort auch Platz, wie viel kostet das usw. Der Grosse Rat diskutiert dann diesen Vorschlag, zuerst in



der zuständigen Kommission, danach hier im Plenum. Es wurden sehr viele Fragen gestellt und lange diskutiert, bis er dem Neubau zugestimmt hat. Der Grosse Rat kann aber bei einem Geschäft sagen, dass er diesen Vorschlag nicht akzeptiert. Dann muss der Regierungsrat das Geschäft zurücknehmen und es in die Verwaltung zur Überarbeitung geben. Und dann kommen vielleicht Sie ins Spiel und vielleicht haben Sie schon vorher mitgearbeitet. Vielleicht machen Sie eine Lehre oder ein Praktikum im Finanzdepartement und müssen genau prüfen, ob der Bau noch günstiger werden könnte. Vielleicht arbeiten Sie künftig auch im Bau- und Verkehrsdepartement und werden bei solchen Projekten mitplanen. Oder Sie gehören zu den guten Feen und Heinzelmännchen, die helfen, dass die Büros immer blitzblank sind und Sie werden sehen, dass sich immer und überall viel Papier stapelt. Die Verwaltung ist nämlich noch nicht überall digital und vor allem nicht papierlos unterwegs, aber ich hoffe, dass Sie diesen Wandel erleben werden. Übrigens: nach mehr als 10 Jahren und einer gelungenen Volksabstimmung im Mai wissen wir nun, dass wir alle in 5 bis 6 Jahren das Mammut im Naturhistorischen Museum in einem grossen Neubau im St. Johann besuchen können.



Liebe Anwesende

Ich freue mich sehr, dass Sie alle beim Kanton Basel-Stadt Ihre Ausbildung starten.

Sie fangen eine Lehre oder Ihr Praktikum beim Kanton Basel-Stadt an – bei einem grossen, und wie ich finde auch attraktiven Arbeitgeber mit sehr vielen Berufsrichtungen und Möglichkeiten.

Sie haben eine strenge und auch prägende Zeit vor sich. Und für die Lernenden gilt: Ja, Schule gibt es immer noch. Ja, Hausaufgaben müssen immer noch erledigt werden. Und ja, es wird sicher Lehrkräfte geben, die ab und zu nerven. Aber Sie lernen jetzt für sich, Sie lernen das, wofür Sie sich entschieden haben. Sie lernen für Ihr weiteres persönliches Leben, für Ihren beruflichen Werdegang.

Sie verdienen jetzt auch regelmässig Geld, können sich das eine oder andere leisten. Das ist die gute Nachricht.

Die weniger gute Nachricht ist: Sie haben leider nicht mehr so viele Ferien wie während der Schulzeit.



Wie sich das für eine Regierungspräsidentin gehört, gebe ich Ihnen gerne noch ein gescheites Zitat mit auf den Weg. Ein Zitat von Charles Darwin, bei dem ich denke, dass es uns alle betrifft: "Nichts in der Geschichte des Lebens ist beständiger als der Wandel."

Sie werden sich in den nächsten Jahren wandeln und werden in Ihrer Abteilung zu wichtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Und auch nach der Lehre oder dem Praktikum werden Sie sich wandeln. Vielleicht reifen weitere Vorstellungen zum Beruf in Ihnen und Sie möchten sich weiterentwickeln.

Dazu wünsche ich Ihnen im Namen der gesamten Regierung von Basel-Stadt alles Gute, Durchhaltewillen, Biss, Humor und Flexibilität.

Und heute wünsche ich Ihnen allen einen spannenden Tag mit vielen Einblicken. Machen Sie es gut, und ich freue mich über jede und jeden von Ihnen, der das Praktikum oder die Lehre in ein paar Jahren mit Erfolg abschliesst.

Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann